

Als Europäer verliebt in das Land Polen

Spremberg/Hornow Günter Schimmack ist gern Europäer, und die Polen mag er besonders. Seit Jahrzehnten kümmert er sich ehrenamtlich um die deutsch-polnischen Kontakte. „Die Polen sind sehr gastfreundlich, sie geben ihr letztes Hemd. Aber das Land ist in seiner Freundlichkeit gegenüber den Deutschen geteilt“, sagt der 75-jährige Hornower.



Günter Schimmack.Archivfoto: kg

Günter Schimmack hat ehrenamtlich 20 Jahre lang das Jugendreisebüro in Spremberg geleitet. »Durch die Betreuung polnischer Reisegruppen in den Bezirken Dresden und Cottbus hatte ich viele Kontakte. Und ich führte DDR-Jugendreisegruppen nach Polen«, sagt er. Die Kontakte zu den Senioren in Leszno und Szprotawa - Partnerstädte des ehemaligen Kreises Spremberg - entwickelte er seit 1970. Spremberger Betriebe trafen sich mit den Nachbarn. »Aber mit der politischen Wende brach das ab, weil die Kontaktpersonen nicht mehr im Amt waren. Als dann 1995 nach der internationalen Seniorenkonferenz der Eurag in Berlin wieder eine neue Zusammenarbeit gefordert wurde, nahm ich die Kontakte zu den Szprotawaern auf.« Er war damals Geschäftsführer der Volkssolidarität in Spremberg. Im Mai 1996 wurde die erste offizielle Seniorendelegation eingeladen. Zum internationalen Tag der Senioren am 1. Oktober gab es das erste Chorsingen. »Das war im Kulturhaus Szprotawa, 350 Bürger der Stadt kamen. Die Szprotawaer zeigten großes Interesse an einer erneuten Kontaktaufnahme«, erinnert sich Schimmack.

Auch die Vereine, die im Spremberger Seniorenbeirat saßen, schauten wieder in Richtung Polen. Sportfeste, gesellige Nachmittage, Busfahrten aber auch Gespräche über den Alltag schmiedeten zusammen. Als Koordinator der Vereine erlebte Günter Schimmack 1999 die Unterzeichnung der Vereinbarung zwischen Szprotawa und Spremberg. Heute werden jährlich zwölf bis 15 größere Treffen mit den Senioren organisiert. Die Seniorenwochen in Brandenburg und im Land Lubuskie sind wichtige Termine.

Glücklich war er auch, als er 1997 den Kontakt zum Seniorenverband des Landes Lubuskie in Zielona Góra bekam. »In den ersten Gesprächen mit Likadia Kuczynska, Vorsitzende des Verbandes, war sie voller Vorbehalte. Der Name ‚Volkssolidarität‘ machte sie misstrauisch. Sie vermutete eine Verbindung zur Solidarnosc«, so Schimmack schmunzelnd. Das konnte schnell geklärt werden. 2000 sei die Vereinbarung vorbereitet, dann aber seitens der Volkssolidarität Brandenburgs abgelehnt worden.

Seit 2003 ist Günter Schimmack Mitglied der Arbeitsgruppe Internationale Zusammenarbeit des brandenburgischen Seniorenrates, arbeitet im Seniorenrat Spree-Neiße und im Seniorenbeirat Spremberg mit. Er bereitet die deutsch-polnischen Seniorenkonferenzen mit

vor. Und dass der Seniorenverband aus Zielona Góra zur zentralen Eröffnungsveranstaltung der Seniorenwoche des Landes Brandenburg kam, geht auch auf seine Kappe.

Mut mache ihm, was im Jugendbereich passiert: im Offenen Jugendtreff, beim Spremberger Perlecup, in den Schulen, in der Kreisbibliothek und in der Musik- und Kunstschule Spree-Neiße. »Wichtig sind die persönlichen Kontakte. Im Westen Polens wollen die Menschen die Beziehung zu uns sehr. Gen Osten ist die Deutschfeindlichkeit größer. Das zu ändern, da können wir helfen«, sagt Schimmack. Warum er »nur ein paar Brocken« Polnisch spricht? »Das ist eine schwere Sprache«, gesteht er und lobt: »Viele ältere Polen haben noch deutsche Wörter drauf, und die jungen Leute lernen eifrig unsere Sprache.«

Zum Thema:

Die RUNDSCHAU stellt immer zu Monatsbeginn die Menschen des Monats vor. Dazu sind auch Ihre Vorschläge willkommen. Schreiben Sie Ihre Anregungen per E-Mail an die Spree-Neiße-Redaktion (red.spn@lr-online.de). Gewählt werden kann bis Ende Oktober unter der Internet-Adresse: www.lr-online.de/menschen10.

Von Annett Igel